



Gott hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben (2Kor 5,18). Es ist unsere Aufgabe, unsere Mitmenschen zu bitten: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Was genau bedeutet dieser Auftrag, und wie wird dieser umgesetzt?

DAVID KRÖKER

# VERANTWORTUNG FÜR DAS EVANGELIUM

Dem Evangelium vertrauen –  
auch beim Evangelisieren!

„So sind wir nun Gesandte an Christi statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!“  
(2. Korinther 5,20)

Wer soll mit Gott  
versöhnt werden?

Nach Römer 5,10 waren wir Feinde Gottes und sind durch den Tod

Christi mit Gott versöhnt worden. Die Aufgabe besteht also darin, weitere Feinde Gottes mit ihm zu versöhnen. Feinde versuchen, ihre Gegner gesellschaftlich und

Wir vertrauen beim Evangelisieren auf das Evangelium. Wir vertrauen, dass beim Gemeindebau Jesus seine Gemeinde baut. Wir vertrauen auf Gottes Reden, wenn wir reden.

physisch zu vernichten (Ps 7,4-6; 27,12). Gezeichnet werden die Feinde in drastischen Bildern: als Feindesheer (Ps 3,7; 27,3), als Jäger und Fallensteller (Ps 7,16; 35,7; 140,6), als wilde Tiere (Ps 7,3; 17,12). Manchmal verdichtet sich das Bild der Feinde zum Inbegriff des Bösen, Gottfeindlichen, einer Todesmacht (Ps 22,17; 69,2.15-16; 143,3-4). Wenn es darum geht, den Dienst der Versöhnung auszuführen, muss

es uns bewusst sein, dass „Feinde“ mit Gott versöhnt werden müssen.

In welcher Beziehung stehen diese „Feinde Gottes“ zu uns, die wir Gesandte, stellvertretend für Christus, sind? Jesus sagt: „Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15,20). Wenn uns diese Wahrheit bewusst geworden ist, dass nicht neutrale Menschen mit Gott in Kontakt gebracht werden, sondern dass Feinde mit Gott versöhnt werden müssen, dann wird die Umsetzung des Auftrages sich dieser Erkenntnis anpassen.

### Wer versöhnt den Feind mit Gott?

Paulus macht in 2. Korinther 5,18-20 deutlich, dass Gott der Handelnde ist. Gott versöhnt uns mit sich selbst und gibt uns den Dienst der Versöhnung (5,18). Dabei legt er das Wort von der Versöhnung in uns hinein (vgl. 5,18 mit Jes 59,21, Jer 1,9). Dadurch, dass wir selbst versöhnt wurden, sind wir nun Gesandte, und durch uns ermahnt Gott nun selbst. Gott ist also derjenige, der weiterhin die Menschen mit sich selbst versöhnt.

### Wie wird der Feind mit Gott versöhnt?

Gott gebraucht uns als seine Werkzeuge. Bei der Berufung des Apostels Paulus zum Dienst der Versöhnung sagt der Herr Jesus Christus: „Dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug“ (Apg 9,15). Wenn Gott uns als seine Werkzeuge für den Dienst der Versöhnung gebraucht, dann ermahnt Gott durch uns. Wie wird sein Handeln in uns sichtbar? „Wir bitten!“ (2Kor 5,20). Einen Gesandten an Christi Stelle erkennt man an seinem christusgemäßen Auftreten. In Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung bitten wir (Gal 5,22-23). Wir setzen keine Druckmittel ein. Wir manipulieren nicht. Wir bitten.



David Kröker lebt mit seiner Familie in Euskirchen. Er leitet das Gemeindegründungsteam vom ChristusForum Deutschland und ist Vorsitzender der Deutschen Evangelistenkonferenz.

## Nicht der Kritiker zählt ...

Es ist nicht der Kritiker, der zählt, nicht der Mann, der darauf aufmerksam macht, wie der starke Mann stolpert oder wo die Männer der Tat ihre Taten hätten besser machen können. Die Anerkennung gebührt dem Mann, der tatsächlich in der Arena steht, dessen Gesicht von Staub und Schweiß und Blut befleckt ist, der tapfer kämpft, der irrt und Fehler macht, wieder und wieder, weil es keine Leistung ohne Irrtum und Fehler gibt, der die große Hingabe kennt, der sich für eine würdige Sache erschöpft, der bestenfalls am Ende das Erringen des Triumphes kennt und schlimmstenfalls weiß, wenn er versagt, während er viel wagte, dass sein Platz nie unter den ängstlichen und kalten Seelen sein wird, die weder Sieg noch Niederlage kennen.

*Theodore Roosevelt, Präsident der USA 1901-1909*